

Die Technische Hochschule Wildau gehört zu den größten Kunden im Betriebsgebiet der DNWAB. Deshalb erfolgt eine monatliche Abrechnung. Seit knapp einem Jahr werden die Werte des Wasserzählers per Funk übermittelt. Einmal im Jahr wird der Zähler von einem Mitarbeiter der DNWAB überprüft. Alles okay – Detlef Krüger, Technischer Leiter der TH (links), ist mit den Messwerten von DNWAB-Gruppenleiter Nick Amlang einverstanden. Neben rund 120.000 Haushalten versorgt die DNWAB im Auftrag der Zweckverbände auch viele Betriebe und Gewerbe kostengünstig und zuverlässig mit dem Lebensmittel Nr. 1. Damit sichert der kommunale Dienstleister den örtlichen Unternehmen zugleich gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen.



Luftaufnahme: TH Wildau/Bernd Schürer

GLÜCKWUNSCH

Stets ein guter Partner

Liebe Leserinnen und Leser der Wasser Zeitung,

wenn zwischen Dahme und Nuthe rund um die Uhr Trinkwasser höchster Güte und von gutem Geschmack aus den Hähnen sprudelt, so ist das zu einem wesentlichen Teil der guten und zuverlässigen Arbeit der DNWAB zu verdanken. Ähnlich verhält es sich mit dem Schmutzwasser, das nach fachgerechter Behandlung gereinigt in die Umwelt zurück fließen kann.

Als vor 20 Jahren fünf Wasser- und Abwasserzweckverbände, die Stadt Mittenwalde und die Gemeinde Schönefeld die DNWAB gründeten, hatten sie vor allem drei Ziele für die Bürger und die Gewerbe in der Region im Auge: Qualität, Zuverlässigkeit und Preiswürdigkeit. Diesen Dreiklang hat die DNWAB in ihrer Entwicklung aufs Beste zu Gehör gebracht. Verantwortung für Generationen durch nachhaltiges Wirtschaften kam dazu.

Ein kommunales Unternehmen arbeitet kostendeckend und ist nicht auf der Jagd nach Profit. Darüber hinaus ermöglicht die Betriebsführung für mehrere Verbände natürlich mehr Effizienz, als wenn jeder Verband einzeln für sich die technische und kaufmännische Betriebsführung betreiben würde. Die Praxis als Kriterium der Wahrheit hat in 20 Jahren die damalige Entscheidung bestätigt.

Die DNWAB ist unseren Landkreisen stets ein guter Partner gewesen. Wir erwarten, dass auch künftig das Lebensmittel Nr. 1 jederzeit in bester Qualität zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in unserer Region zur Verfügung stehen wird.



Kornelia Wehlan,
Landrätin des Landkreises
Teltow-Fläming
Stephan Loge,
Landrat des Landkreises
Dahme-Spreewald

Fest verbunden mit dem Land und den Leuten



DNWAB-Geschäftsführer Rainer Werber resümiert 20 Jahre erfolgreicher Arbeit des kommunalen Dienstleistungsunternehmens

Liebe Kundinnen und Kunden,

am 20. Mai jährt sich der 20. Jahrestag der Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH. Als Wasserdienstleister haben wir in der Region (wie unser Firmenname schon sagt) zwischen Dahme und Nuthe, inzwischen auch darüber hinaus, unser Zuhause. Meine Kolleginnen und Kollegen garantieren hier vor Ort – mittlerweile für knapp 240.000 Menschen auf einer Fläche von 2.200 km², also auf einem Gebiet, das zweieinhalb Mal größer ist als Berlin, eine erstklassige Trinkwasserversorgung und eine umweltgerechte Abwasserentsorgung. Dies zeigt: Wir sind mit Land und Leuten fest verbunden.

Die Keimzelle der DNWAB

Gerade die Anfangsjahre der Gesellschaft gestalteten sich turbulent. Die Zeit also, in der die Gesellschaft das Laufen lernte. Dass die DNWAB heute auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken kann, hat sie den vorausschauenden Entscheidungen wichtiger Führungspersönlichkeiten und mutiger Mitstreiter zu verdanken – sowohl auf politischer Ebene als auch aus dem

Wasserfach. Gemeinsam praktizierten sie bereits vor 20 Jahren etwas, wofür wir heute den Begriff interkommunale Zusammenarbeit verwenden. Bürgermeister und Verbandsvorsteher, Wasserfachleute und Kommunalvertreter, sie gemeinsam ergriffen im Jahr 1994 die Gelegenheit, den Versorgungsbereich VII aus WAB- bzw. PWA-Zeiten als DNWAB-Keimzelle zu erhalten und

damit die Kenntnisse und Erfahrungen, das Wissen der früheren Mitarbeiter zu nutzen sowie den vorhandenen Trinkwasserverbund gemeinschaftlich weiter zu betreiben. Stellvertretend möchte ich Hans-Reiner Aethner, Dr. Udo Haase, Matthias Hein und meinen unmittelbaren Vorgänger Heinz Döpow nennen. Sie alle haben innerhalb weniger Jahre die DNWAB

so entscheidend geformt und so weit vorangebracht, dass sie als kommunales Unternehmen heute im wasserwirtschaftlichen Leistungsvergleich einen Spitzenplatz einnimmt. Die DNWAB ist ein geschätzter Partner, unser Mitwirken ist sowohl in der Politik als auch in den Fachverbänden gefragt.

Fortsetzung Sonderseite C

Was wissen Sie über die DNWAB?

Es ist eine schöne Tradition, Geburtstage mit einem Rätsel zu begehen. Deshalb sind Sie eingeladen mitzumachen. Es lohnt sich! Auf die Gewinner warten attraktive Preise. Einfach die richtigen Buchstaben in der Reihenfolge der Fragen auf eine Postkarte oder in eine E-Mail mit dem Kennwort „Jubiläum“ schreiben und abschieken.

SPREE-PR, Märkisches Ufer 34,
10179 Berlin; oder per E-Mail an:
Preisausschreiben@spree-pr.com;
Einsendeschluss: 20. Juli 2014
Preis: 150, 75 und 50 Euro!

WasserQuiz

Wie hoch war 2013 der Anschlussgrad beim Trinkwasser im Betriebsführungsgebiet?

- K 60 Prozent
- L 70 Prozent
- T 98,10 Prozent

Wie lang ist das betriebsgeführte Abwassernetz?

- A 300 km
- B 500 km
- D 2.145 km

Wie viele Menschen werden von der DNWAB mit schmackhaftem Trinkwasser versorgt?

- V 100.000
- W 200.000
- P 240.000

Lösungswort: ○ ○ ○

Kleiner Tipp: Schauen Sie für die richtigen Antworten doch einmal in dieser Zeitung nach! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

- 20. Mai 1994** Die DNWAB wird mit Sitz in Königs Wusterhausen gegründet. Im Auftrag von fünf Wasserverbänden sowie der Stadt Mittenwalde und der Gemeinde Schönefeld übernimmt sie die Betriebsführung aller wasserwirtschaftlichen Anlagen, zum Gebiet gehören 85 Städte und Gemeinden mit 149.100 Einwohnern.
- 1995/96** Im Winter 1995/1996 herrscht an 125 Tagen Dauerfrost bei Temperaturen bis -20° C. Zahlreiche Anschlussleitungen frieren zu. Mit 13 Trinkwasserverträgen müssen die Mitarbeiter der DNWAB 1.500 Haushalte in 73 Orten rund um die Uhr versorgen.
- 1996** Im Juni erscheint die erste Märkische Wasser Zeitung. Das Blatt informiert fortan regelmäßig viermal im Jahr alle Einwohner im Betriebsführungsgebiet der DNWAB über Wissenswertes rund um die Themen Wasser und Abwasser.

- 1997** Die DNWAB, der MAWV und die Stadt Königs Wusterhausen schließen einen Wasser-Generationenvertrag mit dem Schiller-Gymnasium in Königs Wusterhausen. Der erste »Tag der offenen Tür« stößt auf breites Echo. Start der Lehrlingsausbildung, zunächst zum Anlagenmechaniker.
- 1998** Der 40.000. Kunde wird begrüßt. Im wachsenden Betriebsführungsgebiet leben 165.000 Einwohner. Juni: Inbetriebnahme der neuen Trinkwasserversorgungsanlage in Halbe / Ortsteil Teurow im Rahmen eines Konsortialvertrages mit der LTS GmbH Halbe.

- 1999** Abschluss eines weiteren Wasser-Generationenvertrages zwischen der DNWAB, dem WARL, der Stadt Ludwigsfelde und Schülern der Gesamtschule Ludwigsfelde. Im kaufmännischen Bereich wird eine neue komplexe Software eingeführt, die die kaufmännischen Prozesse optimiert.
- 2000** Juli: Die DNWAB übernimmt in der Gemeinde Koblitz die Trinkwasserversorgung samt Betriebsführung. Dezember: Nach dem zentralen Leitsystem für die Wasserwerke im Produktionsbereich Zossen nimmt eine weitere Leitwarte zur Überwachung der Abwasserförderung im Produktionsbereich Königs Wusterhausen die Arbeit auf.

- 2001** September: Einführung des integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems IMS. Dezember: Die DNWAB wird nach DIN EN ISO 9001:2000 und ISO 14001 für die Qualität ihrer Führungstätigkeit, ihr kundenorientiertes Handeln und den verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt zertifiziert.

- 2002** Mai: Auf der Internationalen Luft- und Raumfahrtausstellung ILA in Schönefeld präsentiert sich die DNWAB erstmals gemeinsam mit regionalen Partnern (MAWV, EON e.dis und EWE). August: Unterstützung der Prignitzer im Kampf gegen das Elbe-Hochwasser. September: Zusammenschluss mit zehn Wasserbetrieben zur »Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost« (KOWAB Ost)
- 2003** 22. März: Am Internationalen Tag des Wassers wird der neue Kundeneingang im DNWAB-Firmensitz in der Köpenicker Straße in Königs Wusterhausen eingeweiht. Juni: Die DNWAB begrüßt den 50.000. Kunden im Betriebsführungsgebiet, 188.900 Einwohner umfasst das Gebiet zu diesem Zeitpunkt.

TRINKWASSER? GESUNDER DURSTLÖSCHER



Pumpenhalle im Wasserwerk Eichwalde, das seit Juli 2002 nach erfolgreicher Umweltprüfung gemäß DIN EN ISO 14001 zertifiziert ist.

Trinkwasser	1995	2004	2013	Plan 2014
Wasserwerke				
Anzahl	27	22	25	23
Druckerhöhungsstationen				
Anzahl	1	6	17	17
Behälterkapazität				
in Kubikmetern	23.000	33.500	41.900	41.400
Jahresförderung				
in Tausend Kubikmetern	7.925	8.950	11.636	11.700
Versorgungsleitungen				
Kilometer gesamt	962	2.120	3.099	3.119
Einwohner mit Trinkwasser-Anschluss	ca.124.000	186.051	233.132	233.600
Anschlussgrad				
in Prozent	83,20	94,90	98,10	98,15
spezifischer Gebrauch				
Liter/Einwohner/Tag	131,20	107,20	104,80	105,00

ABWASSER? ALLES KLAR

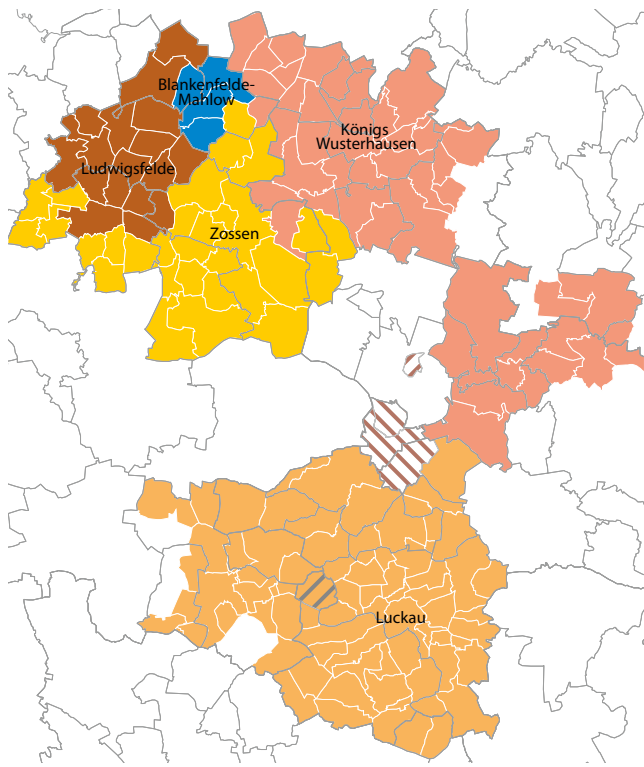


Die 2001 fertiggestellte moderne vollbiologische Kläranlage in Ludwigsfelde wurde im selben Jahr einer Umweltprüfung unterzogen und ist seitdem gemäß DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

Schmutzwasser	1995	2004	2013	Plan 2014
Kläranlagen				
Anzahl	13	13	18	18
Fäkalannahmestationen				
Anzahl	0	7	8	8
Abwassernetz gesamt				
in Kilometern	323	1.445	2.145	2.150
Pumpwerke				
Anzahl	100	944	2.443	2.445
Jahresanfall				
in Tausend Kubikmetern	3.750	7.223	10.384	10.200
Einwohner mit Abwasser-Anschluss	ca.76.000	160.911	211.914	212.500
Anschlussgrad zentral				
in Prozent	50,97	82,06	89,22	89,28

Angaben 1995 in Deutscher Mark, ab 2004 in Euro

Betriebsführungsgebiet der DNWAB



Legende
Stand: Januar 2014

- MAWV (orange square)
- WAZ (blue square)
- Pitschen-Pickel (nur Schmutzwasser) (hatched square)
- KMS (yellow square)
- TAZV Luckau (light orange square)
- Gemeinde Halbe/OT Teurow (hatched square)
- WARL (dark orange square)
- Rietznuevendorf-Staakow (hatched square)

0 3.500 7.100 10.650 14.200 Meter

Fest verbunden mit dem Land und den Leuten

Fortsetzung von Sonderseite A

Dienstleister durch und durch

Apropos kommunal: Ich bin der festen Überzeugung, dass unser Lebensmittel Nummer 1 in kommunalen Händen am besten aufgehoben ist. Mit dieser Struktur können die Interessen und die Mitsprache der Bürger optimal berücksichtigt werden und es besteht nicht die Gefahr, dass der Gewinn zur alleinigen Triebfeder des Handelns wird. Die DNWAB begreift sich als Dienstleister. Das haben die Kolleginnen und Kollegen verinnerlicht. Die Zufriedenheit, das Wohl der Kunden mit unseren Leistungen ist dabei der Maßstab. „Zum Wohl der Allgemeinheit!“ ist letztlich die auf den Punkt gebrachte Formel kommunalen Wirtschaftens. Wir sind dem Wohl der Bürger verpflichtet.

Schutz der Ressource

Die Wasserver- und Abwasserentsorgung sind unabdingbare Voraussetzung für eine gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung.

Wir als Wasserwirtschaftler sind darauf stolz, dass in unserer Region zwischen Dahme und Nuthe das Trinkwasser höchsten Ansprüchen gerecht wird. Um dies nachhaltig zu sichern, muss die politische Dimension des Schutzes aller Wasserressourcen immer wieder in den Fokus gerückt werden. Langfristiger Trinkwasserschutz ist in Deutschland heute leider kein Selbstläufer, sondern muss immer wieder im gesellschaftlichen, politischen Umfeld erstritten werden. Er darf nicht dem allgemeinen Marktgeschrei geopfert werden. Vorausschauender Grundwasserschutz ist auch für die Entwicklung von Wirtschaft und Landwirtschaft essentiell. Es geht um die Sicherheit und Qualität des wichtigsten Lebensmittels als Grundvoraussetzung für ein gesundes Leben auch nachfolgender Generationen. So werden wir uns auch künftig vehement für den Schutz dieser Ressource einsetzen. Nun wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre dieser Sonderbeilage.

Ihr Rainer Werber, Geschäftsführer der DNWAB



Unser Lebenselixier unterliegt strengem Schutz.

- 2004** Januar: Der Wasser- und Abwasserverband Alt-Schadow wird DNWAB-Gesellschafter. Damit vergrößert sich das DNWAB-Gebiet auf 1.400 km² mit 196.116 Einwohnern. Mai: Die DNWAB feiert 10-jähriges Bestehen. September: Erstmals nimmt eine angehende Industriekauffrau ihre Lehre auf.
- 2005** März: Zum Tag des Wassers schließt die DNWAB einen dritten Wasser-Generationenvertrag mit dem WARL, der Stadt Ludwigsfelde und Schülern des Marie-Curie-Gymnasiums Ludwigsfelde. September: Der 60.000. Kunde wird im Betriebsführungsgebiet der DNWAB begrüßt.

- 2006** Januar: Der langjährige Geschäftsführer Heinz Düpow verabschiedet sich in den Ruhestand. Seine Nachfolge tritt zum 1. Januar Rainer Werber an. April: Erfolgreiche Zertifizierung des Arbeitsschutzmanagementsystems nach OHSAS 18001.
- 2007** Juni: Erster gemeinsamer Kinderwassertag mit dem WARL im Wasserwerk Ludwigsfelde. Dezember: Der alte Containerbau der DNWAB platzt aus allen Nähten. Der Erweiterungsbau des Firmensitzes wird fertiggestellt, etwa 80 Mitarbeiter können neue Arbeitsräume beziehen.
- 2008** Februar: Der bundesweit beste Azubi zum Anlagenmechaniker /Versorgungstechnik kommt von der DNWAB. April: Aufnahme der Notgeschäftsführung für den TAZV Crinitz und Umgebung im Auftrag des MLUV. Juni: Den 2. Kinderwassertag der DNWAB, WARL und WAZ in Ludwigsfelde. September: erstmals Ausbildung zum Fachinformatiker.

- 2009** Mai: Die DNWAB feiert 15-jähriges Jubiläum. Der TAZV Luckau wird Gesellschafter der DNWAB – das Betriebsführungsgebiet wächst auf 2.200 km² mit über 230.000 Einwohnern. Juni: 3. Kinderwassertag der DNWAB, WARL und WAZ in Ludwigsfelde. September: erstmals Ausbildung zum Fachinformatiker.
- 2010** März: Zum Tag des Wassers nimmt Umweltministerin Anita Tack an der Projektpräsentation der Jugendforscher teil. Mai: MAWV und DNWAB präsentieren sich gemeinsam auf der ILA. Dezember: Das Entwicklungskonzept der DNWAB 2010–2015 wird durch die Gesellschafter bestätigt.

- 2011** Oktober: Eingliederung der Stadt Trebbin in den WARL und Aufnahme der Betriebsführung ab 1. Oktober durch DNWAB. Dezember: Rekommunalisierung der Abwasserentsorgung in Friedersdorf und damit auch Übernahme der Kläranlage Friedersdorf in die Betriebsführung durch die DNWAB.

- 2012** August: Abschluss eines Wasser-Generationenvertrages mit der Musikbetonten Gesamtschule Paul Dessau. November: Projekt zur Implementierung des betrieblichen Gesundheitsmanagements startet. Dezember: Kunden beweisen Vertrauen: Abbucherquote für Gebühren steigt auf über 71 %.
- 2013/14** Dezember 2013: Beendigung des Notgeschäftsführungsvertrages mit dem TAZV Crinitz und Umgebung und Eingliederung des Verbandes in den TAZV Luckau zum 1. Januar 2014. März 2014: Erfolgreiche Rezertifizierung der Managementsysteme und Erstzertifizierung des Energiemanagementsystems.

Nachhaltiges Wirtschaften für kommende Generationen

Der Begriff Nachhaltigkeit wurde 1713 von dem deutschen Förster Hans Carl von Carlowitz zum ersten Mal gebraucht. Er forderte eine „nachhaltige“ Bewirtschaftung des Waldes, nach der letztlich nur so viel Holz entnommen werden dürfte wie nachwächst. Heute sind sich Wissenschaftler einig: Nachhaltigkeit umfasst eine ökologische, eine ökonomische und eine soziale Komponente. Die DNWAB hat sich in ihrem langfristigen Handeln diesen Dreiklang auf die Fahne geschrieben.

Grundwasser- management

An der Spitze der Aufgabenscala bei der DNWAB steht die Bewahrung der Qualität des Grundwassers. Dem dienen u. a. der Erhalt und die Ausweitung von Trinkwasser-Schutzzonen und die Fortführung des Grundwassermonitorings, sprich die Beobachtung und Überwachung des Wasserdargebots. Erkundete Trinkwasservorbehaltsgebiete dürfen nach Auffassung der DNWAB-Verantwortlichen nicht kurzfristigen, wirtschaftlichen Interessen geopfert werden. Auch hier gilt der Grundsatz der Nachhaltigkeit. Der insgesamt wachsende Bedarf an Trinkwasser im Betriebs-

führungsgebiet wird durch die vorhandenen Kapazitäten, geplante neue Anlagen sowie durch höhere Effizienz der Technik gesichert.

Ressourcen- und Energiemanagement

Effiziente Förderung des Trinkwassers und umweltgerechte Reinigung des Abwassers sowie Rückführung in die Natur sichern den gesunden Wasserkreislauf. Dabei gilt es, mit allen Ressourcen sparsam umzugehen. Kluges Energiemanagement nutzt der Umwelt und dem Geldbeutel der Kunden. Mit Einführung eines zertifizierten Energiemanagementsystems im Jahr 2014 soll gewährleistet werden, dass

der Verbrauch an Energie auf das mögliche Minimum reduziert wird.

Arbeitsschutz

Im Arbeitsschutz bündeln sich soziale und ökonomische Verantwortung im Unternehmen DNWAB. Dabei geht die kommunale Gesellschaft über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Seit 2005 wird der DNWAB jährlich im Rahmen externer Audits die Einhaltung der Norm OHSAS 18001 für den Arbeits- und Gesundheitsschutz bestätigt.

Kommunalität

Die fünf Gesellschafter der DNWAB plädieren einmütig für die Fortsetzung des gemeinsamen Modells der Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft. Dieses kommunale Unternehmen arbeitet kostendeckend, im Einklang mit der Umwelt und nicht mit dem Ziel, Profit zu erzielen.

Fachkräftemanagement

Lebenslanges Lernen ist keine Floskel. Täglich wachsende Anforderungen, wie z. B. bei der Optimierung des Klärprozesses, erfordern hohe Fachkompetenz. Durch Weiterbildung und Qualifizierung wird den Mitarbeitern die kontinuierliche Erweiterung ihrer Kenntnisse und damit auch eine Entwicklung im Unternehmen ermöglicht. Die Gewinnung zukünftiger Fachkräfte schließt bei der DNWAB die eigene Ausbildung und die Betreuung von Studenten ein.

Gesundheits- für- und -vorsorge

Neben der umfassenden arbeitsmedizinischen Vorsorge nimmt die Gesundheitsförderung aller Mitarbei-

ter einen hohen Stellenwert ein. Denn: Die Mitarbeiter sind das Wertvollste im Unternehmen. Durch Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagement soll auch im Hinblick auf den demografischen Wandel die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter gefördert und erhalten werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist Teil der Daseinsvorsorge eines öffentlichen Unternehmens. Die Wasserwirtschaft braucht Bürgerbewusstsein. Bei Kundenbegegnungen und durch die Kundenzeitung MWZ informiert die DNWAB über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen ihrer Tätigkeit und ihrer Gesellschafter. Der jährlich stattfindende Kinderwassertag, die Besichtigung von wasserwirtschaftlichen Anlagen durch Schülergruppen und die Begleitung von Schülerprojekten im Rahmen von Wasser-Generations-Verträgen wecken das Interesse der nachwachsenden Generation für den Schutz der Ressource Wasser und unsere Umwelt.

Nomen est omen

Als die Gründungsväter der Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH die beiden Flüsse zu Namenspatroninnen für ihr neues Unternehmen auserkoren, bewiesen sie ein gutes Näschen. Beide Flüsse haben die markanten Spuren in der Landschaft zwischen Spreewald, Fläming sowie den Stadtgrenzen zu Berlin und Potsdam hinterlassen. Mit ihren Namen sind viele historische Ereignisse und touristische Sehenswürdigkeiten verbunden.

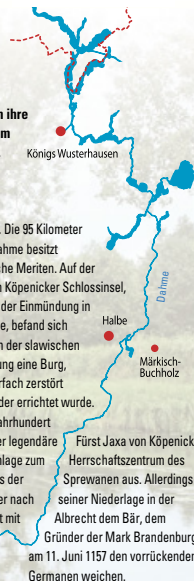


Nuthe. Die Nuthe hat mit ihren 65 Kilometern Länge einen vergleichsweise kurzen Lauf. Sie ist jedoch mit Geheimnissen umgeben, die schon den großen märkischen „Landschaftsmaler“ Fontane nicht ruhen ließen.

Sie versorgt gemeinsam mit ihrer kleineren „Schwester“ Nieplitz den 623 km² großen Naturpark Nuthe-Nieplitz.

Der Naturpark Nuthe-Nieplitz liegt teilweise im Betriebsführungsgebiet der DNWAB.

So, wie die beiden Flüsse die natürliche Landschaft bewahren, stehen die Namen Dahme und Nuthe beim Wasserunternehmen aus Königs Wusterhausen für einen ökologischen und nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser und den Betrieb aller Anlagen.



Dahme. Die 95 Kilometer lange Dahme besitzt historische Meriten. Auf der heutigen Köpenicker Schlossinsel, kurz vor der Einmündung in die Spree, befand sich zu Zeiten der slawischen Besiedlung eine Burg, die mehrfach zerstört und wieder errichtet wurde.

Im 12. Jahrhundert baute der legendäre Herrscher Albrecht den Bär, dem diese Anlage zum Stammschlachtort wurde. Allerdings musste er nach seiner Niederlage in der Schlacht mit Albrecht dem Mark Brandenburg, am 11. Juni 1157 den vorrückenden Germanen weichen.